

Mischol: «Ich dachte an Saison-Abbruch»



Bescheidene WM-Ziele: Die Schweizer Langläuferin Seraina Mischol besichtigt die Loipe in Liberec. Bild Sigi Tischler/Keystone

Mit dem Rennen über 10 Kilometer in der klassischen Technik der Frauen werden heute in Liberec die Langlauf-Entscheidungen lanciert. Für die Schweiz ist einzig Seraina Mischol gemeldet. Sinnbild einer Krise.

Von Johannes Kaufmann

Langlauf. – Als erste Athleten von Swiss-Ski sind am Wochenende die Langläuferinnen im WM-Ort Liberec eingetroffen. Ihr Transport hätte bequem im Privatwagen stattfinden können, denn mit Seraina Mischol (Davos) und Laurence Rochat (Le Pont) konnten sich bloss zwei Frauen für den Saisonhöhepunkt qualifizieren. Es ist der Ausdruck einer völlig verkorksten Saison und einer nicht minder unerfreulichen Gesamtsituation. Am Aufschwung des Schweizer Langlaufs, entfacht durchs junge dynamische Männer-Team um Dario Cologna, partizipiert die Frauen-Elite nicht wirklich.

Das Eis ist dünn und die Basis klein, die Gefahr eines Einsturzes des fragilen Gebildes omnipräsent. Genau dies

ist in dieser Saison passiert. Sieben Jahre nach dem Bronze-Triumph der Staffel an den Olympischen Spielen in Salt Lake City (USA) reicht es nicht einmal mehr für die Teilnahme am prestigeträchtigen Vergleich der Nationen. «Das viele Glück des vergangenen Winters hat sich längst verabschiedet», sagt Cheftrainer Markus Cramer, «und nun ist auch noch einiges an Pech hinzugekommen.»

Rochat wieder erkrankt

Es passt ins diffuse Gesamtbild, dass sich Rochat, kaum in Tschechien angekommen, mit dem nächsten grippalen Infekt ins Krankenbett verabschiedet hat. Sie leidet an einer anhaltenden viralen Infektion der oberen Atemwege. An einen Start heute im Eröffnungsrennen über 10 Kilometer in der klassischen Technik (Einzelstart/11.30 Uhr) ist nicht zu denken. Auch auf weitere Starts muss die 29-jährige Westschweizerin verzichten. Sie wird heute in die Schweiz zurückreisen.

Bleibt die Bündner Einzelkämpferin Mischol. Auch die Teamleaderin schleppt sich durch einen äusserst durchgezogenen Winter. Die Bestäti-

gung ihres 15. Rangs im Gesamtweltcup 2007/08 ist misslungen. Auf eine rätselhafte Verletzung in der Saisonvorbereitung folgten weitere gesundheitliche Rückschläge, psychische Nebenerscheinungen inklusive. Mischol: «Ich kann die guten Emotionen schlecht zeigen. Die schlechten Emotionen machen sich viel stärker bemerkbar.»

Ski in die Ecke gestellt

Der Tiefpunkt war Anfang Februar erreicht. Mischol war wieder erkrankt und musste den Weltcup in Rybinsk (Russland) auslassen. «Da dachte ich gar daran, die Saison abzubrechen», gesteht Mischol. Die Davoserin entschied sich für eine schöpferische Pause, stellte die Langlauf-Ski für vier Tage in die Ecke und kam beim Schneeschuhlaufen und alpinen Skifahren auf andere Gedanken. Dann kam der letzte Weltcup vor der WM in Valldrengo (Italien). Mischol erlebte den Wettkampf zuhause vor dem Fernsehgerät. «Da habe ich gemerkt, dass ich die Rückkehr unbedingt will. Ich bin wieder motiviert.»

Nun ist Mischol in Liberec und wagt den Kaltstart ins WM-Abenteuer. Sie



Medienbeobachtung AG

Südostschweiz Ausgabe Graubünden

19.02.2009

Auflage/ Seite

36139 / 23

Ausgaben

300 / J.

Seite 2 / 2

7409

6976190

Ski Nordisch (Langlauf)

berichtet von guten Trainingseindrücken vor Ort, dem besten Gefühl in der Loipe seit Wochen. Eine fixe Platzierung hat sie sich im «10er» klassisch, ihrer erklärten Lieblingsdistanz, bewusst nicht vorgenommen. «Mit

meiner hohen Erwartungshaltung bin ich mir diese Saison zu lange im Wege gestanden», sagt Mischol und fährt fort: «Ich möchte einfach so schnell als möglich von A nach B laufen.»